

1 Spanien und Sizilien – islamisches Europa

Christen aus Europa, die die islamische Welt besuchen wollten, brauchten um 1000 n. Chr. nur nach Spanien oder Sizilien zu reisen. Hier trafen sie auf eine blühende islamische Kultur.

Toleranz, tolerant

(lat. „tolerare“ = dulden) Wer tolerant ist, respektiert die Meinungen und den Glauben anderer, auch wenn er selbst anders denkt.

Religiöse Toleranz

Spanien stand von 711 bis 1492 unter islamischer Herrschaft, Sizilien von ca. 850 bis 1090. In beiden Ländern kam es zwar immer wieder zu Streit und Krieg zwischen Muslimen und Christen, aber lange Zeiten lebten sie auch friedlich miteinander. Und das galt auch für die jüdische Bevölkerung.

So gab es in beiden Ländern – zeitweilig wenigstens – ein von Toleranz geprägtes Nebeneinander der Religionen. Denn die islamischen Eroberer waren meist tolerant und ließen Christen und Juden nach ihren Religionen leben. Als die Christen dann Spanien zurückeroberten, war es allerdings mit der Toleranz bald vorbei. Muslime und Juden mussten schließlich zum Christentum übertreten oder das Land verlassen.

Kultureller Glanz

Spanien und Sizilien waren „Schaufenster“ der islamischen Kultur in Europa. Das galt besonders für Spanien, wo es von 929 bis 1031 ein selbstständiges Kalifenreich gab.

Wie überall in der islamischen Welt entstanden hier prächtige Großstädte mit bedeutenden Hochschulen, allen voran Toledo und Cordoba in Spanien sowie Palermo und Messina auf Sizilien. Hier blühte die arabische Wissenschaft. Gelehrte aller drei Religionen arbeiteten zusammen. Sie sammelten, übersetzten und studierten die Werke der alten Griechen und Römer sowie der arabischen Wissenschaftler ihrer Zeit. Das zog viele Besucher aus dem christlichen Europa an, die hier die neuesten Erkenntnisse erfahren wollten.



D1 Ausbreitung des islamischen Herrschaftsgebietes, 7. bis 15. Jahrhundert n. Chr.

2 Gewalt im Zeichen des Kreuzes

im Jahr 1099 richteten europäische Kreuzfahrer in Jerusalem ein schreckliches Massaker an. Es begann ein fast 200 Jahre langer gewalttätiger Kampf zwischen Muslimen und Christen um das Heilige Land.



D1 Der erste Kreuzzug 1096–1099

Kreuzzug

Vom Papst verkündeter Krieg zur Verteidigung und Verbreitung des Christentums. Die Teilnahme war freiwillig, musste aber durchgehalten werden, sonst drohte der Ausschluss aus der Kirche.

„Gott will es“

Mit diesen Worten rief der Papst 1095 auf einer Versammlung von Bischöfen und Adligen in Frankreich zu einem Kreuzzug gegen die Muslime auf. Diese bedrohten den christlichen Kaiser von Byzanz und hielten das Heilige Land besetzt. Zehntausende Ritter und Bauern folgten dem Aufruf. Glaubeiseifer, aber auch Abenteuerlust und Beutegier trieben sie an.

Judenmassaker am Rhein

Noch vor den Rittern zog ein Bauernheer los. Im April 1096 erreichte es den Rhein. Hier begingen einige Kreuzfahrer eine schreckliche Tat: Sie überfielen die Judenviertel der Städte am Rhein, raubten und mordeten. Die Juden seien Gottesfeinde, so begründeten sie ihre Untaten. Aber in Wirklichkeit waren sie auf den Besitz der Juden aus. Manche von ihnen machten sich mit ihrer Beute wieder auf den Heimweg.

Die anderen wurden in Ungarn erschlagen, als sie dort weiter plündern wollten.

Tod den Muslimen

Das übrige Bauernheer kam nur bis Nikäa und wurde dort von muslimischen Truppen vernichtet. Die Ritterheere dagegen drangen bis ins Heilige Land und nach Jerusalem vor. Dabei gingen sie mit brutaler Gewalt gegen die muslimische Bevölkerung vor. Denn in ihren Augen waren die Muslime Heiden und Feinde Christi.

Vertiefte Feindschaft

Fast 200 Jahre hielten Kreuzfahrer Teile des Heiligen Landes besetzt. Dabei prägten Gewalt und Feindschaft das Verhältnis von christlichen Besatzern und Muslimen zueinander. Verständnis füreinander war eher die Ausnahme. Als die Muslime 1291 die letzten Kreuzfahrer besiegten, war das Verhältnis zwischen ihnen verfeindeter denn je.

Hörspiel
„In der Kathedrale von Clermont“

Hörbuch 1,
Track 21

D2 Das Gespräch zwischen dem alten Kreuzfahrer Fulcher und dem Muslim Usama ist erfunden. Aber Überlegungen, wie sie sie vortragen, hat es damals im Heiligen Land wirklich gegeben:

Fulcher lebt schon seit 20 Jahren im Heiligen Land und hat mit mehreren Muslimen Freundschaft geschlossen, besonders mit Scheich Usama, der heute Abend zu Besuch ist. Wie so oft unterhalten sie sich über ihr

Lieblingsthema.
Fulcher: „Warum nur können nicht alle Christen und Muslime so friedlich zusammenleben wie wir beide?“

Usama: „Du hast dich an unsere Sitten etwas angepasst, sprichst sogar etwas unsere Sprache und achtest unsere Religion.“

Fulcher: „Ja, ich will ja auch hier im Heiligen Land bleiben. Da muss man sich mit den einheimischen Muslimen verständigen. Andere Kreuzfahrer, die nicht wieder zurück nach Europa wollen, tun das ja auch.“

Usama: „Wenn alle so wären wie ihr, gäbe es bald Frieden. Doch die anderen Kreuzfahrer, die jedes Jahr für kurze Zeit hierher kommen und dann wieder zurückfahren, verhindern das.“

Fulcher: „Das musst du mir erklären!“


Usama: „Sie geloben in Europa, gegen die Muslime zu kämpfen, um dafür die Vergebung ihrer Sünden zu erhalten. Dann kommen sie hierher, erfüllen ihr Gelübde durch irgendeine sinnlose Gewalttat gegen unschuldige Muslime und reisen wieder zurück.“

Fulcher: „Das ist leider wahr. Ich hörte neulich von der Ermordung mehrerer muslimischer Bauern durch solche Kreuzfahrer.“

Usama: „Es ist doch klar, dass die Muslime sich rächen. Wir würden unsere Sultane und Emire verachten, wenn sie es nicht täten. Aber wen trifft die Rache? Doch die Christen, die hier leben. Denn die Mörder sind ja wieder fort.“

Fulcher: „Und wir erwarten natürlich, dass unsere Fürsten uns gegen die Muslime schützen. Schon fängt der Krieg von beiden Seiten wieder an. Das Vertrauen, das sich hier und da zwischen Christen und Muslimen eingestellt hat, ist dahin. Misstrauen und Hass vergiften das Verhältnis zwischen uns und euch.“

Usama: „Ja, ja, wie oft haben wir das jetzt schon erlebt! Und Freunde wie wir werden von beiden Seiten als Verräter betrachtet. Ich fürchte, es wird ein böses Ende geben hier im Heiligen Land.“

 Hörbuch 1, Track 22

Aufgaben

1 Beschreibe Entstehung, Teilnehmer und Weg des ersten Kreuzzuges (VT1–VT3, D1).

2 Stelle zusammen, wo und gegen wen es durch die Kreuzfahrer zu Gewalttaten kam (VT2–VT4, D1, D2).

3 Arbeite Gründe für den andauernden Unfrieden zwischen Christen und Muslimen im Heiligen Land heraus (D2).

4 Erkläre, warum die Kreuzfahrer Muslime ermordeten (D2).

5 Beurteile aus heutiger Sicht, ob die Kreuzzüge ein christlicher Erfolg waren (VT).

6 Schreibe einen Protestbrief an den Papst über die Untaten neu ankommender Kreuzfahrer (VT, Q3).

Krisen und Umbrüche zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2013. Alle Rechte vorbehalten. www.klett.de

Autor: Dr. Peter Offergeld

Aufgabenautor: Dirk Zorbach

Redaktion: Dr. Rüdiger Fleiter

Gesamtgestaltung nach Entwürfen von: normaldesign, Jens-Peter Becker, Schwäbisch Gmünd

Piktogramme: Krause Büro, Leipzig

Karten: Kartografisches Büro Borleis & Weis, Leipzig

Satz und Layout: Krause Büro, Leipzig

Reproduktion: Meyle & Müller, Medien-Management, Pforzheim